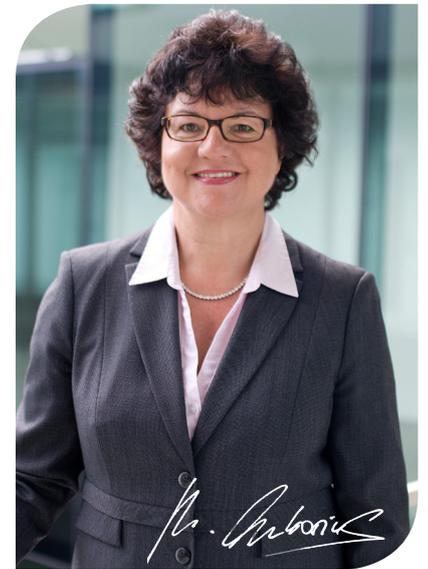


Editorial

Hochschulen für angewandte Wissenschaften ruhen auf drei Säulen: Lehre, Weiterbildung und angewandte Forschung. Alle drei Bereiche bedingen einander und sind aufeinander bezogen. Angemessen hohe Erstsemesterzahlen sichern eine ausreichende Grundfinanzierung. Weiterbildungsangebote in Studiengängen und Zertifikatslehrgängen geben die Chance zu persönlicher Karriereentwicklung und zur Fachkräftesicherung gleichermaßen. Forschungsthemen kommen Studierenden, Lehrenden und den zahlreichen Kooperationspartnern in den Unternehmen genauso zugute. Vor diesem Hintergrund der Verzahnung ist die Gründung des Mittelstandsinstinuts IMEA zu sehen, in diese strategische Gesamtplanung gehört ebenso das Kompetenzzentrum komⁿ. Hier reihen sich der neue Medien-Masterstudiengang und der kunststoffcampus bayern ein. Von all diesen Themen berichtet der aktuelle Newsletter, der Sie in leicht aufgefrischter äußerer Form über die aktuellen Entwicklungen an der Hochschule Ansbach informieren soll.



Mehrwert für den Mittelstand Institut IMEA gegründet



Das IMEA-Team (v.l.n.r.): Andrea Klingner, Dr. Marion Jürgens, Leiterin Birgit Grund und Michael Garkisch

Von langer Hand geplant, nun in die Tat umgesetzt: das Institut für Mittelstand und UnternehmensEntwicklung der Hochschule Ansbach (IMEA) ging im Sommersemester 2015 an den Start. Eine beeindruckende Zahl an

Vertretern der Landes- und Kommunalpolitik, von Unternehmen und Persönlichkeiten aus Verbänden und Verwaltung fand sich im Gerhard-Mammen-Hörsaal ein, um zu erfahren, wie die Hochschule Ansbach künftig ihre Kompetenzen für den Mittelstand bündeln wird.

Festredner Prof. Dieter Kempf, Vorstandsvorsitzender der DATEV eG Nürnberg, adressierte in einem fesselnden Vortrag die entscheidenden Herausforderungen zur Sicherung der Zukunft. Auf die fundamentalen informationellen Änderungen einer globalisierten Welt müssen Unternehmen angemessene Antworten finden.

Als Kontakt- und Kooperationsstelle für den regionalen Mittelstand stellte der wissenschaftliche Leiter des IMEA, Prof. Dr. Michael Müller, das Leistungsspektrum der neuen Einrichtung vor. Im Feld des Wissensmanagements sollen gezielt die Fragestellungen der mittelständischen Unternehmen aufgegriffen und Lösungen entwickelt werden.

Als Steuerungsinstrument wurde ein siebenköpfiger Beirat eingesetzt, dessen prominente Mitglieder aus regionalen mittelständischen Unternehmen die Aktivitäten des IMEA begleiten und lenken werden.

iGROW²

Forschungsprojekt genehmigt

Hinter der markanten Abkürzung ‚iGROW²‘ steckt ein neues Forschungsprojekt zur individualisierten, gruppenübergreifenden und regional optimierten Weiterbildung in Westmittelfranken.

Dabei geht es um die Bereitstellung eines auf die regionalen Bedürfnisse angepassten Weiterbildungsangebots, das sich durch modulare Studienangebote auszeichnet,



Prof. Dr.-Ing. Sascha Müller-Feuerstein

um so die Durchlässigkeit zwischen den Bildungssystemen zu verbessern. Kernelemente sind die individuelle Weiterbildungsempfehlung auf Basis einer Kompetenzanalyse und die Vernetzung der zumeist berufsbegleitend Studierenden mit den grundständigen Studierenden. Der Leiter des Forschungsprojektes,

Prof. Dr.-Ing. Sascha Müller-Feuerstein betont die grundsätzliche Bedeutung dieses Ansatzes: „Der Anteil der Studierenden im Bereich Weiterbildung liegt an der Hochschule Ansbach derzeit schon bei ungefähr zehn Prozent und die Tendenz ist weiter steigend. Die Hochschule Ansbach betrachtet die Weiterbildung als ein zentrales Zukunftsfeld.“

Den Anstoß gibt der regionale Weiterbildungsbedarf in Unternehmen, Verbänden, Genossenschaften etc. Über ein Modulstudium als Studieneinstieg, welches dann bei Eignung und Interesse zu einem regulären Studium an der Hochschule führen kann, soll einem individuellen Kompetenzportfolio Rechnung getragen werden.

Wissenschaftsminister Dr. Ludwig Spaenle gab denn auch grünes Licht für das Forschungsvorhaben: „Mir ist es ein wichtiges Anliegen, dass der Hochschulstandort Bayern zu einem lebendigen Ort lebenslangen Lernens wird und vielen Menschen die Möglichkeit eröffnet, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Beruf und ihrer Lebenssituation ein Studium zu absolvieren und sich kontinuierlich akademisch weiterzubilden.“



Prof. Dr. Oliver Lehmeier (BW)

Herr Prof. Dr. Lehmeier lehrt seit Beginn des Sommersemesters ‚Betriebliche Steuern‘ an der Hochschule Ansbach. „Steuern sind kein trockenes Thema“, so Prof. Lehmeier, „das wird beispielsweise die neue Veranstaltung ‚DATEV-Führerschein‘ ab dem Wintersemester zeigen: Mit einem Präsenz- und einem Online-Teil werden Studierende im praktischen Umgang mit der Software geschult, die bei einer überwältigenden Zahl von Steuerberatungskanzleien im Einsatz ist.“

Prof. Lehmeier studierte Betriebswirtschaftslehre an der Universität Erlangen-Nürnberg, direkt im Anschluss promovierte er dort. Als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater berät und prüft er seit Jahren international ausgerichtete Unternehmen in einer großen Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft der Metropolregion Nürnberg. Dort ist er auch im Management tätig und verfolgt einen umfassenden Beratungsansatz gegenüber den Mandanten. An der Hochschule Ansbach vertritt er nun zusammen mit Prof. Dr. Schweizer und Prof. Dr. Schmid-Pickert den Schwerpunkt ‚Rechnungslegung und Steuern‘. Dabei steht immer eine praxisgerechte Vermittlung der Grundlagen der Unternehmensbesteuerung im Mittelpunkt. Daneben stehen auch Veranstaltungen wie z.B. ‚Abschlussprüfung‘ auf dem Programm. Prof. Lehmeier ist sich sicher: „Die Materie Steuern und Prüfung ist in Wirklichkeit ein spannendes Betätigungsfeld - das will ich den Studierenden weitergeben.“

HOCHSCHULKONTAKTMESSE

Bereits seit 2006 gibt es an der Hochschule Ansbach eine Hochschulkontaktmesse.

Sie bringt Studierende und deren potentielle Arbeitgeber in einen direkten Austausch. Mit 50 beteiligten Unternehmen waren die Räumlichkeiten der Hochschule 2015 voll ausgelastet. Ein Bewerbungsmappencheck und die Erfahrungsberichte von Alumni ergänzten das Programm.

IMEA-Broschüre

Infos zum Download

Mit ‚Zukunft denken – Zukunft meistern‘ ist die Broschüre zum neuen IMEA überschrieben. Darin werden die Angebote ‚Nachwuchs und Personalentwicklung‘, ‚Technische Innovationen‘, ‚IT- und Medienkompetenz‘ und ‚Betriebliche Prozesse‘ näher beschrieben. Die Broschüre findet sich zum Download unter www.hs-ansbach.de im Menüpunkt ‚Berichte‘.

Den Web-Auftritt des Mittelstandsinstituts finden Sie unter www.hs-ansbach.de/imea



Prof. Dr.-Ing. Alexandru Sover (AKT)

Im Rahmen der neu geschaffenen Professur ‚Kunststofftechnik, insbesondere Kunststoffverarbeitung und technisches Produktionsmanagement‘ lehrt Prof. Dr.-Ing. Alexandru Sover am Campus Weißenburg. Studiert hat er an der Technischen Universität Clusathal-Zellerfeld, hier beschäftigte er sich als wissenschaftlicher Mitarbeiter weiter mit unterschiedlichen industriefinanzierten und geförderten Forschungsprojekten. Mit seiner Dissertation leistete er einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von neuen Elastomerwerkstoffen für unterschiedliche Anwendungen. Er gründete und leitete ein Innovationszentrum in Zwickau und leitete zuletzt die Forschungs- und Entwicklungsabteilung eines namhaften internationalen Unternehmens der Kunststoffbranche. Seine Tätigkeit hier umfasste Entwicklungsprojekte in verschiedenen Branchen. Während der letzten Jahre entstanden in seiner Abteilung innovative Produkte und Verfahren, die zu mehreren Patentanmeldungen führten. Prof. Sover unterrichtet im neuen berufsbegleitenden Bachelorstudiengang ‚Angewandte Kunststofftechnik‘ (AKT). Er freut sich auf die neuen Aufgaben: „Das Konzept des berufsbegleitenden Studiums am ‚kunststoffcampus bayern‘ ermöglicht die Weiterqualifizierung der Studierenden mit theoretischem und praktisch fundiertem Wissen. Auf diese Weise stärken die Absolventen die Innovationskraft der Unternehmen und damit die Wirtschaftskraft der Region.“

Erstes Lerncamp an der Hochschule Kompetenzzentrum komⁿ am Start

Als von Studierenden organisierte Veranstaltung mit Diskussionen, Präsentationen und Interaktion der Teilnehmenden untereinander lud das erste Lerncamp der Hochschule ein. Lernen im Wandel, moderne Weiterbildung, E-Learning und auch Personalentwicklung 2.0 waren dabei Hauptthemen. Unter der Leitung von Prof. Dr. Ina Mai und Prof. Dr. Michael Müller soll dieser offene Austausch an der Hochschule als Kompetenzzentrum für lebenslanges Lernen und Kompetenzentwicklung verstetigt werden.

kunststoffcampus bayern Studienzentrum eröffnet

Es passiert wahrlich nicht alle Tage, dass Landkreis und Stadt, Freistaat Bayern und Hochschule sich zusammenschließen, um gemeinsam ein für das ganze Land bedeutsames Projekt zu verwirklichen. Mehr noch: Im Studien- und Technologiezentrum am Campus Weißenburg haben erstmals zwei Hochschulen eine enge Partnerschaft geschlossen. Während die TH Deggendorf dort das Technologiezentrum betreibt, verantwortet die Hochschule Ansbach mit ihrem Studienzentrum alle Studienangebote am neuen Standort. Gerhard Wägemann, Landrat des Kreises Weißenburg-Gunzenhausen und Aufsichtsratsvorsitzender der Betreibergesellschaft, würdigte die weit über die Region hinausgreifende Bedeutung des ‚kunststoffcampus bayern‘ als einzigartigen Leuchtturm der Branche mit hoher Strahlkraft. Auch Wissenschaftsminister Dr. Ludwig Spaenle ließ sich dieses Ereignis nicht entgehen und beschrieb die hohen Erwartungen, die an dieses Gemeinschaftsprojekt geknüpft sind. Auch Hochschulpräsidentin Prof. Dr. Ute Ambrosius lobte das beeindruckende Gebäude, das Landkreis und Stadt Weißenburg finanzierten: „Nun gilt es, den Bau mit Leben zu füllen. Das Studienzentrum der Hochschule Ansbach bringt dieses Leben. Wir haben sehr genau hingesehen, was die Unternehmen und Betriebe vor Ort und in der Region brauchen und haben unsere beiden Studiengänge ‚Strategisches Kundenorientiertes Management‘ und ‚Angewandte Kunststofftechnik‘ genau darauf zugeschnitten.“

Die Präsidentin weiter: „Die Hochschule Ansbach war eine der Pionierinnen bei der Einführung von berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengängen. Dieses Konzept hat sich an verschiedenen Orten bereits zu einem Markenzeichen unserer Hochschule entwickelt und hier wollen wir weiter ausbauen. Denn zur Bekämpfung von Fachkräftemangel und demografischer Abwanderung sind diese Instrumente genauso nachhaltig erfolgreich wie zur persönlichen Karriereentfaltung und Persönlichkeitsbildung. Betriebswirtschaftliche und technische Fachkräfte werden direkt in der Region ausgebildet und stehen den Firmen unmittelbar als Führungskräfte zur Verfügung.“



Die Studierenden finden am Studienzentrum Weißenburg eine moderne Lernlandschaft vor.

SAVE THE DATE

Am 1. Juni 2016 wird die Hochschule Ansbach 20 Jahre alt.

Dieses Ereignis soll mit einem Festakt, einem Tag der offenen Tür und einem Kulturabend ausgiebig gewürdigt werden.

Nähere Informationen zur Jubiläumsfeier folgen rechtzeitig.

Neuer Medien-Master

MIK am Start

An die beiden erfolgreichen Bachelor-Studiengänge ‚Multimedia und Kommunikation‘ und ‚Resortjournalismus‘ knüpft der neue Master-Studiengang ‚Multimediale Information und Kommunikation‘ an. Unter dem Kürzel ‚MIK‘ firmiert ein zukunftssträchtiges und vertieftes Studienangebot, das gezielt auf eine Tätigkeit in der digitalen Medienwelt vorbereitet.



Studiengangsleiterin Prof. Renate Hermann setzt auf praxisnahe Ausbildung

Dabei werden reale Projekte in Zusammenarbeit mit Medienabteilungen, Unternehmen und Organisationen durch die ‚MIK-Masterklassen‘ beispielsweise in Leheredaktionen und –produktionen bearbeitet. Das Curriculum ist inhaltlich flexibel, neueste Entwicklungen fließen stets kurzfristig in die Gestaltung der Unterrichtsfächer ein.

Studiengangsleiterin Prof. Renate Hermann sieht hierin einen wesentlichen Erfolgsfaktor: „Wir bereiten junge Menschen auf einen sehr dynamischen Medienmarkt vor, auf die immer differenziertere multimediale, globale Informationswelt und zugleich auf neue Berufsfelder wie etwa den Videojournalisten (VJ), den Social Media Manager, den Games- oder App-Entwickler.“

Klimawandel bewältigen Kooperatives Seminar



Kooperativ in Sachen Klima (v.l.n.r.): Prof. Dr. Herbert Ströbel, Dr. Steffen Hauff, Dr. Johannes Högner, Prof. Dr. Hans-Achim Reimann

Die beiden Hochschulen in Westmittelfranken wollen ihre Kooperation weiter ausbauen. Ein weiteres sichtbares Zeichen war ein gemeinsames Seminar, das Prof. Dr. Hans-Achim Reimann aus Ansbach und Prof. Dr. Herbert Ströbel aus Triesdorf mit Unterstützung des Rotary Clubs an der Hochschule Ansbach anboten. Die Teilnehmenden kamen dabei nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus Usbekistan, Afghanistan, Armenien und der Ukraine.

Prof. Dr. Hans-Achim Reimann zeigt sich begeistert: „Ich habe dieses Seminar gerne organisiert, weil es mir großen Spaß macht, mit motivierten und engagierten jungen Leuten auch über die drängenden Fragen unserer Zeit zu diskutieren und gemeinsam Verantwortung zu übernehmen.“

Unter dem Titel ‚Klimawandel – Ursachen und Vermeidungsstrategien‘ konnten die gut 30 teilnehmenden Studierenden drei Tage lang Vorträge von Professoren, aber auch von erfolgreichen Unternehmern wie Dr. Steffen Hauff von der APROVIS Energy Systems GmbH Weidenbach und Dr. Johannes Högner von der Högner Baugesellschaft mbH Neuendettelsau, verfolgen. Besichtigungen an den Hochschulen, Gruppenarbeiten, Präsentationen und gemeinsame Abendaktivitäten rundeten das randvolle Programm ab.

In Zukunft werden die Hochschulen Ansbach und Triesdorf nicht nur gemeinsam ein Biomasse-Institut betreiben, sondern auch auf vielen Feldern der Serviceeinrichtungen zusammenarbeiten.

IMPRESSUM

Herausgeber: Hochschule für angewandte Wissenschaften Ansbach, Residenzstr. 8, 91522 Ansbach

V.i.S.d.P.: Jens Renner

Fotos und Konzeption: Hochschule Ansbach

Druck: Kempf Druck, Ansbach